

Protokoll der 64. Generalversammlung vom 19. Mai 1995 in Näfels GL

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Übermittler = Transmissions = Transmissioni**

Band (Jahr): **3 (1995)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll der 64. Generalversammlung vom 19. Mai 1995 in Näfels GL



Präsident und Vorstand der amtierenden OG-Rapperswil

1. Eröffnung der Versammlung

Um 10.30 Uhr eröffnete Präsident Hptm Hans Niklaus die 64. Generalversammlung der Feldtelegrafen Offiziere und Unteroffiziere im Saal des Sportzentrums Glarner Unterland (SGU) in Näfels GL. Namentlich wurden begrüßt:

- Herr Major Theo Schneiter, ehemaliger Kdt TT Betr Gr

Ehrengäste:

- Herr Landesstatthalter Rudolf Gisler, Regierungsrat Kanton Glarus
- Herr Oberst i Gst Werner Kuhn, Delegierter des EVU

Militärische Amtsträger:

- Herr Brigadier Hanspeter Alioth, in Vertretung des Waffenchefs der Uem Trp sowie als Kdt der Uem Br 41
- Herr Brigadier Peter Sollberger, Kommandat der Ftg u Ftf Br 40 und Stellvertretender Generaldirektor
- Herr Oberstleutnant Roland Fischer, Kdt der TT Betr Gr 14
- Herr Oberstleutnant Franz Schgör, Kdt der TT Betr Gr 11
- Herr Oberstleutnant Marcel Sauter, Kdt der TT Betr Gr 6
- Herr Major Paul Bersier, Kdt TT Betr Gr 3
- Herr Major Hanspeter Glutz, Kdt TT Betr Gr 10
- Verschiedene Kdt der TT Betr Kp ad hoc.

Ehrenmitglieder:

- Herr Divisionär Ernst Honegger, ehemaliger Waffenchef der Uem Trp
- Herr Oberst Werner Keller, ehemaliger Kdt Ftg u Ftf D

- Herr Major Felix Hintermann, Kdo Ftg u Ftf D
- Herr Peter Tschudi, Gemeinderat von Näfels

Zur heutigen Generalversammlung haben sich entschuldigen lassen:

- Herr Felix Rosenberg, Generaldirektor PTT
- Herr Jean-Fredy Bütikofer, Direktor Netze
- Herr André Käser, Direktor TELECOM International
- Herr Armin Kohler, Direktor Geschäftskunden
- Herr Joseph Nanpoz, Direktor Multinationale Unternehmen
- Herr Divisionär Ebert, Waffenchef der Uem Trp
- Herr Divisionär Hansruedi Fehrlin, Ehrenmitglied
- Herr Divisionär Antoine Guisolan, Ehrenmitglied
- Herr Divisionär Josef Biedermann, Ehrenmitglied
- Herr Oberst i Gst René Koller, Kdt Uem OS



Gästereihen

- Herr Oberst Karl Wuhrmann, ehemaliger Kdt Ftg u Ftf D
- Herr Oberst Erich Beck, Kdo Ftg u Ftf D
- Herr Major i Gst Reto Renz, Präsident der Militär. Dachverbände
- Herr Oberstleutnant Joseph Muri, Ehrenmitglied
- Herr Oberst Fritz Locher, Ehrenmitglied
- Herr Major Fritz Meuter, Ehrenmitglied

- Die Kdt folgender TT Betr Gr in alphabetischer Reihenfolge Bellinzona, Bern, Chur, Lausanne, Neuenburg, Rapperswil, St. Gallen,
- 55 weitere Kameraden

2. Grussworte an die Versammlung

Herr Landesstatthalter R. Gisler, Direktor Militärdirektion Kt. Glarus und Herr Peter Tschudi, Gemeinderat von Näfels überbrachten die Grüsse.

Willkommen im Glarnerland

Der Kanton Glarus liegt abseits der grossen Verkehrsadern. Selbst die Nationalstrasse N3 liegt unmittelbar an der nördlichen Landesgrenze und verläuft von Osten nach Westen "am Land vorbei".

Als einziger Alpenkanton der Eidgenossenschaft verfügt der Kanton Glarus über keine während des ganzen Jahres benützbare Verkehrsverbindung über oder durch die Alpen. Nur in den Sommer- und Herbstmonaten, in der Regel während rund fünf Monaten, verbindet uns der Klausenpass mit unseren Nachbarn in Uri, wobei es sich bei den Benützern vorwiegend um Touristen handelt. Wer uns besucht, muss beim Hin- und Rückweg die gleiche Pforte, die Linthebene, benutzen.

Diese einmalige, durch die alpine Topographie bedingte Situation ist ein besonderes Merkmal. Sie ist von entscheidender Bedeutung, wenn man die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons Glarus etwas näher betrachtet. Da keine Einnahmen aus dem Durchgangsverkehr anfielen, mußten die Glarner auf andere Erwerbszweige ausweichen, wollten sie hier sesshaft bleiben und nicht auswandern, da die Landwirtschaft nur einem kleinen Teil der Bevölkerung eine Existenzgrundlage bot. Dank dem Pioniergeist und dem Wagemut einiger Unternehmer entstand schon vor mehr als 100 Jahren in diesem von der Standortgunst benachteiligten Bergtal eine leistungsfähige Industrie.

Eine 1870 erschienene Schilderung vom "Industriestaat Glarus" beginnt mit folgenden Worten: "Die Republik Glarus bildet einen der merkwürdigsten Industriestaaten der Welt. Wo auf dem ganzen Erdenrund finden wir ein fünf Stunden langes, an mancher Stel-

le zur Schlucht sich verengendes Berg- und Sacktal, das sich im Laufe eines Mannesalters aus einem armen Hirtenländchen zu einer fast zusammenhängenden Stadt mit 35'000 Einwohnern erhoben hat? Wo wäre ein Flüsschen zu finden, wie Linth mit ihren Seitenbächen, die heute auf ihrem so kurzen Lauf die Wasserräder und Turbinen von mehr als 80 Betrieben drehen muss?"

Dieses von der Textilindustrie beherrschte Bild des letzten Jahrhunderts hat sich gewandelt. Moderne Gebäude für eine vielseitiger gewordene Industrie und zeitgemäße Gewerbebetriebe zeugen von diesem Wandel. Sie belegen aber auch, dass Industrie und Gewerbe mit über 55 % der Beschäftigten nach wie vor die dominanten Glarner Erwerbszweige sind. Zu Recht darf sich Glarus deshalb weiterhin als einer der industrie reichsten Kantone bezeichnen.

Eine starke Entwicklung hat der Dienstleistungssektor und eingeschlossen darin der Tourismus mitgemacht. Der Kerenzberg, Braunwald und Elm sind die bekanntesten Orte unserer abwechslungsreichen Landschaft, in der sich ja nach Jahreszeit Hochalpinisten, Berggänger, Wanderer oder Skifahrer zu erholsamem Tun einfinden.

Die modernisierte Landwirtschaft, welche zum beschränkten Kulturland der Talsohle auch noch die "Berge" und die Alpen in ihre Bewirtschaftung einbezieht, trägt weiterhin dazu bei, dass unsere Landschaft weitergehend intakt ist und den Einheimischen wie den Fremden, den Pflanzen und den Tieren noch Lebensraum sein kann.

Unser Kanton ist jedoch nicht nur in Industriekreisen und im Tourismus bekannt.

Tausende von Armeeingehörige haben Dienstleistungen bei uns absolviert. Für Infanteristen ist das Gelände sowieso ideal. Die Artilleristen schiessen von der Linthebene in unsere Berge hinein und die Angehörigen der Panzertruppen wären kaum genügend ausgebildet, gäbe es nicht den Schiessplatz Wichlen hinter Elm. Viele Gemeinden haben schon vor Jahren Truppenunterkünfte zur Einquartierung bereitgestellt.

Der Bund besitzt drei eigene Schiessplätze, und dazu hat er sich im Vertragsverhältnis die Benützung weite-

rer 11 Plätze gesichert. In den letzten Jahren haben im Durchschnitt ungefähr 150 Einheiten mit insgesamt ca. 12'000 Armeeingehörigen den Dienst bei uns absolviert. Die Statistik weist dazu auch ca. 180'000 Übernachtungen aus.

Unsere Bevölkerung steht im allgemeinen zur Armee und empfängt die Dienstleistenden daher auch meist offen und zuvorkommend. Für viele Armeeingehörige ist dank dieser guten Beziehung die Dienstleistung nicht nur ein Muss, sondern ein eindrückliches Erlebnis.

Sie werden festgestellt haben, dass in meiner Aufzählung der Truppengattungen die Uebermittler gefehlt haben. Als ehemaliger Kommandant einer Nachrichtenkompanie und damit Verantwortlicher der Verbindungen innerhalb des Regiments habe ich Verständnis, wenn man den schroffen und hohen Bergen mit ihren vielen Zerklüftungen ausweicht. Dass Sie Ihre Generalversammlung jedoch bei uns durchführen, freut uns ganz besonders.

Im Namen des Regierungsrates und ganz speziell der Militärdirektion darf ich Sie recht herzlich begrüßen und willkommen heißen. Ich wünsche Ihnen eine interessante Tagung mit angeregten Gesprächen und hoffe für Sie und Ihre militärische Tätigkeit, dass keine Unterbrüche in den Verbindungen geschehen und niemand Ihre Netze anzuknacken weiß.

Die Grussworte der beiden Behördenvertreter werden durch den Präsidenten bestens verdankt.

Speziell unterstrich H. Niklaus in seinen Dankesworten die Offenheit des Kantons Glarus gegenüber solchen Veranstaltungen, die mit der Anwesenheit dieser beiden Herren bekundet wurde.

3. Bezeichnungen

An der Eingangskontrolle wurden sämtliche Unterlagen zur heutigen Generalversammlung verteilt, damit war jedes Mitglied im Besitze dieser Unterlagen.

Die Umfrage ergab keine Änderungswünsche zur vorliegenden Traktandenliste und damit gilt die Versammlung offiziell als eröffnet.

Nebst den Gästen und Helfern waren 155 stimmberechtigte Mitglieder an-

wesend, das absolute Mehr betrug demnach 78 Stimmen.

3.1 Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler schlug der Zentralvorstand die Herren Othmar Breitenmoser für die rechte Saalseite inklusive Vorstand, und André Burger für die linke Saalseite, vor.

Gegenvorschläge erfolgten nicht, womit die beiden Mitglieder einstimmig bestätigt werden.

3.2 Wahl des Tagessekretärs

Als Tagessekretär und Übersetzer wird Hptm J.P. Schnegg, Kdt der TT Betr Kp 21 ad hoc, vorgeschlagen.

Die guten Erfahrungen aus dem letzten Jahr lassen ihn auch diesmal einstimmig in seiner Tagesfunktion bestätigen.

4. Protokoll der 63. Generalversammlung in Rapperswil SG

Das Protokoll der Generalversammlung 1994 wurde in der deutschen Fassung im Uebermittler 8/1994 und in französischer Sprache im Uebermittler 10/1994 veröffentlicht.

Deshalb wurde auf das Verlesen verzichtet und die Diskussion eröffnet. Diese wurde nicht genutzt und das Protokoll wurde einstimmig gutgeheissen.

Der Präsident dankte die geleistete Arbeit bestens dem Verfasser sowie dem Übersetzer.

5. Jahresbericht des Präsidenten

Hptm Hans Niklaus verlas seinen Jahresbericht zum abgelaufenen Vereinsjahr und zeigte damit die Aktivitäten des Vorstandes auf.

Die Diskussion dazu wurde nicht genutzt und der Jahresbericht wurde einstimmig angenommen.

6. Anträge

Für die GV gingen keine Anträge termingerecht ein.

Leider wurde verspätet ein Antrag eingereicht, der aus zeitlichen Gründen nicht mehr behandelt werden konnte und dem neuen Zentralvorstand weitergeleitet werden musste.

7. Finanzen

Die Unterlagen über die Zentralkasse wurden wie erwähnt schriftlich abgegeben.

Dazu gehören die Rechnungen 1994 der Zentral- und Schiesskassen sowie die entsprechenden Voranschläge für 1995.

Kassier Hptm Werner Mont kommentierte die Rechnung 1994 und zeigte anhand der Auszahlungen für die Billetkosten auf, weshalb sich einige Abweichungen zum Voranschlag eingestellt haben.

Trotzdem schloß die Zentralkasse mit einem Überschuß von Fr. 3'348.05.-- ab und wies am 1.1.1995 einen Stand von Fr. 48'807.25.-- auf. Die Schiesskasse hatte im ablaufenden Geschäftsjahr um Fr. 940.30.-- zugenommen und erreichte damit ein Vermögen von Fr. 4'991.40.-- per 1.1.1995.

Revisor Hptm H. Dornbierer verlas den Revisorenbericht und stellte Antrag die Rechnung 1994 anzunehmen und den Kassier zu entlasten.

Die Versammlung folgte diesem Antrag ebenfalls einstimmig.

Nach den Regeln der Statuten schied Hptm Notz der OG Thun, der sich aus gesundheitlichen Gründen für den heutigen Anlass entschuldigen musste, als Revisor aus.

Sein Einsatz wurde durch den Präsidenten bestens verdankt.

Als Ersatz durfte der Vorstand Fach Of Ernst Sommer der OG Olten vorschlagen. Da auch hier keine Gegenvorschläge gemacht wurden, erfolgte eine einstimmige Wahl und die Gratulation durch den Präsidenten.

Zum Schluss dieses Traktandums dankte der Vorsitzende die Arbeit des Kassiers Hptm Werner Mont und die Arbeit der Revisoren.

8. Wahlen

Gemäß den Statuten, Art. 12, wird der Zentralpräsident auf 2 Jahre gewählt. Der heutige Zentralpräsident hat sein Amt an der Generalversammlung 1993 in Solothurn übernommen. Die Amtszeit lief daher mit der heutigen GV in Näfels ab.

Die Ortsgruppe Freiburg mit Hptm Claude Brohy hatte sich bereit erklärt für die nächsten zwei Jahre die Auf-

gaben und Pflichten des Zentralvorstandes unserer Vereinigung zu übernehmen.



*Alter und neuer Präsident;
H. Niklaus/C. Brohy*

Claude Brohy

Lebenslauf des designierten Zentralpräsidenten:

Claude Brohy, Bürger von Freiburg, kam 1948 auf die Welt. Er durchlief die Primar- und Sekundarschulen in Freiburg. Nach der Lehre besuchte er die Höhere Technische Lehranstalt in Freiburg, die er 1973 mit dem Diplom abschloss.

Anschließend arbeitete er zuerst in der Entwicklung. 1974 trat er bei der GD PTT ein. Zuerst arbeitete er im damaligen BT 2, Projekt elektrische Installationen. 1983 wechselte er zum RT 12, also zur damaligen Radio- und Fernseh Abteilung. Er befasste sich dort vor allem mit dem Bau und Ausbau der Stationen La Dôle, le Gibloux, Ecublens, usw.

1993 wechselt er zur TD Freiburgs, wo er seither die Abteilung RADIO-COM leitet.

Seine Muttersprache ist Französisch, er verfügt zudem über sehr gute Deutsch-Kenntnisse (20 Jahre Aufenthalt in Bern). Politisch ist er seit 1984 im Gemeinderat von Belfaux tätig.

Militärische Laufbahn:

Seine von Anfang an silbergraue militärische Laufbahn begann er 1968 mit der RS in Kloten als Pionier Telegrafist. Anschließend folgten UOS und OS. 1970 bis 1978 leistete er seinen Dienst als Leutnant und Oberleut-

nant in der Telegraf Kp 21 und später als Hauptmann im Uem Rgt. 1990 wechselte er in den Ftg und Ftf D. Seit 1995 leitet er das Detachement Radio/TV in der TT Betr Gr 3.

Mit Hptm Claude Brohy kann der ZV Rapperswil sicher einen best ausgewiesenen Kadermann zur Wahl als Zentralpräsident vorschlagen. Damit sind die besten Voraussetzungen gegeben für eine gute Kontinuität in der Führung unserer Vereinigung. Der Zentralvorstand schlägt deshalb Hptm Brohy zur Wahl als Zentralpräsident für die Amtszeit 1995 - 1997 vor.

Nach diesen ausgezeichneten Referenzen wird Hptm Brohy einstimmig in seinem neuen Amt bestätigt und der Zentralvorstand wechselt somit Mitte Jahr zur OG-Freiburg.

Hptm Brohy nimmt die Wahl an und dankt für das Vertrauen, das man ihm und seinen Kameraden entgegenbringt. Er benutzt die Gelegenheit und stellt seine Mitglieder der Versammlung vor.

9. Referat von Herrn Herrn Brigadier Peter Sollberger, Kdt Ftg u Ftf Br 40 und Stellvertreten der Generaldirektor der TELECOM PTT

Herr Zentralpräsident,
Sehr geehrte Vertreter der Behörden, geschätzte Gäste und meine sehr verehrten (Damen und Herren),

Wie vor einem Jahr darf ich Ihnen die besten Wünsche und Grüsse der Geschäftsleitung der TELECOM PTT überbringen.

Diesmal stehe ich allerdings in Doppelfunktion vor Ihnen, wie das für uns als Regel gilt: einmal als Delegierter der Geschäftsleitung, andererseits als Kdt der Ftg u Ftf Br 40. Nach wie vor schätzt die TELECOM PTT ihr militärisches Kader sehr. An der Ausbildung zum Offizier oder höheren Unteroffizier ist sie auch deshalb sehr interessiert, weil diese Herren (hoffentlich zukünftig auch Damen) anschließend in Stäben und Einheiten unsere Dienstleistungen anbieten. Sie betreuen professionell den Grosskunden EMD, wie dieser das verdient

und pflegen gleichzeitig das Erscheinungsbild unseres Unternehmens. Es ist die Gelegenheit, die Leistungsfähigkeit der TELECOM PTT mit wenig Aufwand zu präsentieren und auch das unbedingt notwendige Beziehungsnetz auszubauen. Die Vereinigung der Ftg Of und Uof unterstützt uns in diesen Bestrebungen und deshalb wissen wir deren Aktivitäten sehr zu schätzen.

Am Armeerapport vom 2.12.1994 durfte ich aus den Händen von Herrn Bundesrat Villiger unser Feldzeichen, ein Brigadefanion, übernehmen. Damit war öffentlich besiegelt und bekannt gemacht, dass wir ein Grosser Verband geworden sind, nicht nur angemessen an unsere Grösse sondern vielmehr als Bestätigung unserer Bedeutung für die Armee. Ich freue mich, dass ich dieses Feldzeichen den Offizieren der Ftg u Ftf Br 40 anlässlich eines Brigaderapportes vom 29.8.1996 in Bern auch zeigen darf. Aber meine Herren bekanntlich bringt Würde auch Bürde.

Dass es nicht so ganz einfach ist, ein Grosser Verband zu werden, haben wir in den letzten Wochen und Monaten zu spüren bekommen. Erfreulicherweise durfte ich in der letzten Zeit immer wieder feststellen, dass man uns zur Kenntnis genommen hat.

Die Repräsentationspflichten haben recht ordentlich zugenommen und so entsteht für einen Kommandanten eine besondere Pflicht, sein Gewicht unter Kontrolle zu halten. Dazu gilt es aber auch gegen das Papiergewicht anzukämpfen, wird man doch als Grosser Verband damit recht grosszügig bedient sei es mit Reglementen, Vorschriften und Weisungen, Vernehmlassungen oder mit interessanten umfangreichen Informationen und Dokumenten.

Im Zusammenhang mit Armee-95 und der Bildung unserer Brigade möchte ich im folgenden kurz auf drei Aspekte eingehen, nämlich:

- auf die Befehlsgebung
- die verlängerte Dienstpflicht und
- den Kadernachwuchs.

1. Befehlsgebung

Unsere Befehlsgebung mit den bekannten Befehlen 100 und 200 wurde seit ihrer Erstaussgabe jährlich nachgeführt.

Nundrängt sich aber eine größere Revision auf insbesondere aus folgenden Gründen:

- die Organisation wurde verändert. Aus den TT Betr Gr 18 und 19 ist die Stabsbetriebsgruppe formiert worden und der Brigadestab besteht im Gegensatz zum früheren umfangreichen Kommando Ftg u Ftf D nur noch aus den 46 Funktionsträgern. Die ganze Infrastruktur für den Stab ist neu Sache der Stabsbetriebsgruppe, welche zugleich auch nationale Aufgaben im Bereich Übertragung, Richtfunk und Funküberwachung übernimmt. Die TT Betr Gr 1-17 bleiben im wesentlichen unverändert, haben aber neu einen Stabschef und die Bezeichnungen einzelner Funktionen wurde den Gebräuchen der Armee angepasst. Die Bestände haben sich leicht verändert, indem die Zahlen aus den Erhebungen bei den TT Betr Gr aus dem Jahre 1988 übernommen wurden. Deshalb ist der Gesamtbestand der Brigade mit 6'315 Personen leicht höher als früher, eine Ausnahme bei Armee 95 um die uns einige auch benieden haben.

- die Aufgaben, welche von uns erfüllt werden müssen haben wesentliche Änderungen erfahren:

- Für die Unbrauchbarmachung von TELECOM-Anlagen müssen keine Vorbereitungen mehr getroffen werden. Ich begrüße diese Maßnahme, ist doch in der heutigen Technik eine Ausserbetriebssetzung eleganter und ebenso wirkungsvoll zu bewerkstelligen wie mit Sprengstoff.

Aus der Sicht der Ausbildung in unseren ad hoc Kp bedaure ich es ein wenig, war der Sprengdienst für Auge und Ohr doch recht attraktiv und deshalb sehr beliebt. So muss ich nun leider die Pyromanen in meiner Brigade auf den 1. August vertrösten.

- Der Betrieb des B-Netzes ist mit Armee-95 Sache der Ter Div und Ter Br. Jede dieser Formationen betreibt die B-Netzzentralen in ihrem Einsatzgebiet. Die Ftg u Ftf Br 40 ist nur noch für die technische Betriebsbereitschaft und den damit verbundenen Unterhalt verantwortlich. Diese Netz ist meines Erachtens ohnehin in der heutigen Zeit nur noch bedingt tauglich, weil es manuell betrieben wird, eine beschränkte Kapazität hat und nur re-

gionale Verbindungen zulässt. Deshalb wird die TELECOM PTT dem Bundesrat für Uebermittlungstruppen bis Mitte dieses Jahres einen Vorschlag unterbreiten, wie dieses Netz durch ein automatisches System ersetzt werden könnte.

- Die Armee-95 ist mobiler und flexibler.

Für die Ftg u Ftf Br 40 gilt es, sich den Bedürfnissen einer solchen Armee anzupassen. Wir werden in der Lage sein müssen, in kurzer Zeit und sehr flexibel Netze bereitstellen zu können. Die TELECOM PTT und damit auch die Ftg u Ftf Br 40 muss in Zukunft vermehrt mit Einsatz von digitalen elektronischen Verteilern und der SDH-Technik einzelne Leitungen oder ganze Netze schnell und unbürokratisch schalten. Die neue Technologie hilft uns dabei ganz wesentlich. So wird es möglich sein, mit weniger Personal von zentralen Stellen aus solche Netze bereitzustellen.

- Auch im Bereich der Mobilkommunikation wollen wir der Armee Dienstleistungen anbieten. Das Mobiltelefon NATEL-D stösst dabei auf ein großes Interesse weil dessen Verbindungen chiffriert sind und bedienungsfreundliche Geräte ab Stange sehr kostengünstig beschafft werden können. Mit Mobil Basisstationen ist die Ftg u Ftf Br 40 in der Lage, mangelhaft versorgte Gebiete schnell zu erschliessen.

Noch in diesem Frühling ist mit NATEL-D ein Feldversuch mit einer Panzerbrigade vorgesehen. Unsererseits gilt es, alles daran zu setzen, diesen Versuch zu einem Erfolg werden zu lassen.

Wenn sich die Armee dazu entschließt, NATEL-D einzusetzen, werden wir die Möglichkeit ausschöpfen, zentrale Anlagenteile geschützt unterzubringen.

2. Dienstpflicht zwischen dem 42. und 52. Altersjahr

Damit die notwendigen Fachspezialisten in genügender Anzahl zur Verfügung stehen, wurde für die Angehörigen der Ftg u Ftf Br 40 die Militärdienstpflicht bis zum 52. Altersjahr verlängert. Dies gilt auch für viele Spezialisten in anderen Formationen der Armee, wir sind da keine

besondere Ausnahme.

In den 10 Jahren dieser verlängerten Dienstpflicht haben die Betroffenen 21 Tage Ausbildungsdienst zu leisten, gleich lang wie im Zivilschutz oder in unserer Betriebswehr. Mit dem Erlass der ersten Aufgebote für diese Dienstleistung, in welcher für diese Soldaten eine Sofortausbildung vorgesehen war, wurde unser Brigadebüro mit Rückfragen und Protesten überhäuft.

Dazu beigetragen hat auch eine Falschinformation durch das EMD: unseren Leuten wurde nämlich mittels Normbrief mitgeteilt, dass sie keinen Dienst mehr zu leisten hätten. Ich



Ein wichtiger teil der GV Ftg/Ftf ist die Pflege der verschiedenen persönlichen Kontakte

habe darauf entschieden, dass die 21 Tage wie folgt zu leisten sind:

- Im 43. Altersjahr also unmittelbar anschließend an die "normale" Dienstpflicht ist 1 WK von 12 Tagen in einer TT Betr Kp ad hoc zu absolvieren. Die verbleibenden 19 Tage sind in den Folgejahren nach Bedarf in den TT Betr Gr, als Ausbildung, Einsatz bei Teilaufgebot, Rapporte usw. zu leisten.

- ein im 43. Altersjahr verschobener WK ist im Folgejahr nachzuholen.

Diese Regelung tritt auf den 1.1.1996 in Kraft.

Dies bedeutet, dass alle Angehörigen, welche im kommenden Jahr mehr als 43 Jahre sind, ihre gesamthaft verbleibenden Dienstage in ihrer TT Betr Gr nach Bedarf leisten.

Die Kdt der Betr Gr haben von mir den Auftrag, die betroffenen Leute über diese Regelung zu informieren. Ich hoffe, dass wir damit eine tragbare Lösung gefunden haben, andererseits zähle ich auch von unseren Angehörigen auf eine gewisse Loyalität zum unternehmen TELECOM PTT auch in dessen militarisierter Form.

3. Kadernachwuchs

In der Ftg u Ftf Br 40 mit deren Betr Gr gibt es 537 Offizierspositionen. Mit den 112 Feldtelegrafenooffizieren in den Stäben außerhalb unserer Brigade benötigen wir also gesamthaft

649 Offiziere. Dazu sind noch 67 Feldtelegrafenunderoffiziere ebenfalls in Positionen außerhalb unserer Brigade tätig.

Die Verjüngung in der Armee-95 bekommen wir nun auch mehr und mehr zu spüren: es gilt uns bezüglich Ftg Of und Uof in Stäben und Einheiten der nach 1999, also bei Ablauf der Übergangsbestimmungen, vorgesehenen Altersstrukturen anzupassen. Wir wollennicht, dass der Ftg Of oder Uof 10 Jahre älter ist als sein Kommandant! Wenn wir dieses Ziel erreichen wollen und dabei 537 Offizierspositionen in unserem eigenen Verband auch nicht vergessen, dann ist ihnen sicher klar, dass es da eine gezielte Planung und den entsprechenden Nachwuchs braucht.

Für die Feldtelegrafenooffiziersschule 1994 hatten wir 14 Anmeldungen, für

den Technischen Lehrgang 1995 für Ftg Uof, welcher im nächsten Monat in Bülach stattfindet, haben wir mit Nachhaken 18 Anmeldungen erhalten.

Insbesondere bei den Offizieren ist der Nachwuchs zu gering. Ich wäre deshalb sehr froh, wenn sie den einen oder anderen geeigneten Kollegen in ihrem Kreise von seiner militärischen Weiterausbildung überzeugen könnten, sei es als Ftg Of oder Uof.

Die Ausbildung findet regelmäßig in den geraden Jahren für Offiziere in den ungeraden für höhere Unteroffiziere statt. Ideal wäre es, jeweils ungefähr 20 Teilnehmer in diesen Schulen zu haben. Dieses Ziel kann praktisch erreicht werden, wenn jede Betr Gr alle 2 Jahre je einen Offiziers- und einen höheren Unteroffiziersanwärter stellt. Auch für die Vereinigung wirkt sich dies ja positiv aus, treten doch fast alle Absolventen dieser Schulen in unserem Verband als Mitglied bei.

Meine sehr verehrten (Damen) und Herren,

Die Erwartungen der Armee in die Ftg u Ftf Br 40 sind mit Recht groß und ich lege ebenso grossen Wert darauf, diese zu erfüllen.

Um dieses Ziel zu erreichen sind alle unsere Kader ganz besonders gefordert. Wir sind es in unserem Lande nicht gewohnt, von Elitetruppen zu sprechen.

Die Miliz sorgt dafür, dass wir uns in der Armee alle gleich wichtig fühlen können. Nicht nur Grenadiere, Fallschirmspringer oder Piloten sind eine ebenso besondere Klasse, weil sie speziell wagemutig und fit sein müssen. Auch unsere Kader uns Soldaten müssen bei der Erfüllung ihrer Aufgabe Spitzenleistungen erbringen. Dies verlange und erwarte ich von allen Angehörigen der Hi-tech Brigade 40, die fast ja zu 100 % aus fachtechnischen Vollprofis besteht.

Zum Schluss möchte ich dem Herrn Präsidenten, Hptm Niklaus und seinem Vorstand für die heutige Einladung wie auch für die grosse Arbeit, welche er und seine Leute nicht nur heute für diese Vereinigung leisten, herzlich danken.

Danken möchte ich aber auch ihnen allen, verehrte Anwesende, für die Teilnahme an der heutigen Versamm-

lung. Sie bekunden damit großes Interesse für die Sache des Feldtelegrafen- und Feldtelefondienstes.

Ich wünsche Ihnen noch viel Vergnügen im Rahmen der heutigen Veranstaltung sowie auch alles Gute für die persönliche, berufliche und militärische Zukunft.

10. Ernennung der Veteranen

Gemäß Statuten, Art. 3, Absatz b, werden an der jährlichen Generalversammlung Kameraden, die das 60. Altersjahr erreichen, geehrt und zu Veteranen ernannt.

Alle Neuveteranen wurden durch den Zentralvorstand voravisiert.

Es sind in diesem Jahr folgende Mitglieder:

Adj Uof Gisler Roland	OG Basel
Cap Villa Roberto	OG Bellinzona
Major Arnet Pierre	OG Bern
Adj Uof Bingelli Roger	OG Bern
Major Eggli Heinrich	OG Bern
Cap Schüpbach Jacky	OG Lausanne
Major Keller Hans	OG Luzern
Hptm Aerne Kurt	OG Rapperswil
Major Giger Hans	OG Rapperswil
Adj Uof Market Willi	OG Rapperswil
Fach Of Schaffner Adolf	OG Rapperswil
Of spéc Obrist Bernhard	OG Sion
Fach Of Schönenberger Paul	OG St.Gallen

Hptm Pfister Hansueli	OG Bern
Fach Of Wüthrich Peter	OG Bern
Adj Uof Berweger Jakob	OG Winterthur
Adj Uof Burkard Emil	OG Winterthur
Adj Uof Baur Kurt	OG Zürich
Fach Of Huber Ernst	OG Zürich

Die an der Versammlung anwesenden werden nach vorn gebeten, dürfen als Präsent einen Zinnbecher in Empfang nehmen und einen Schluck Ehrenwein geniessen.

Als Neuveteran ergreift Hptm Hans Keller der OG Luzern das Wort und erwähnt, dass er heute mit einem lachenden aber auch mit einem weinenden Auge teilnehme.

Noch zu gut könne er sich an die aktiven Zeiten und Einsätze innerhalb der Ftg und Ftf Dienste erinnern, doch jetzt sehe er endgültig dem Abschluss entgegen.

Alle angenehmen aber auch unangenehmen Erlebnisse werden nur noch Erinnerung bleiben und der Vergangenheit angehören.

11. Dezentralisierter Pistolenwettkampf 1994

Für die Orientierung über das Schiessen erteilte Hptm Hans Niklaus das Wort dem amtierenden Schiess-Of, AdjUnteroffizier Hans Kessler.



Ein wichtiger teil der GV Ftg/Ftf ist die Pflege der verschiedenen persönlichen Kontakte

Hptm Wieser Erwin	OG St.Gallen
Oblt Höliner Roman	OG Thun
Fach Of Meier Theodor	OG Thun

Der dezentralisierte Wettkampf hat im vergangenen Jahr wieder viele Kameraden in die Schiessstände gelockt, mit

total 253 Teilnehmern waren es diesmal 14 mehr als im Vorjahr. So waren 119 50m- und 134 25m-Schützen zu verzeichnen.

Rangverkündigung:

Die Einzelwertung im 50m Wettkampf wurde mit 95 Punkten gewonnen von:

Major Notz Armin, OG Thun

Die Einzelwertung im 50m Wettkampf wurde mit 98 Punkten gewonnen von:

Adjutant Thiénot Jean Louis, OG Freiburg

Adj Uof Kessler verteilt die Ranglistenmappen mit den Ergebnissen 1994, der Ewigen Rangliste und den Gutpunkten pro Ortsgruppe.

Zum Schluss dieses Traktandums wird die Arbeit des Schiess-Of bestens durch den Präsidenten verdankt und von der Versammlung mit Applaus bestätigt.

12. Verschiedenes

Wortbegehren aus der Versammlung:

Hptm Gerhard Huber der OG Olten teilte mit, dass sie auf die nächste GV



Die TELECOM-Band spielt auf zum Apéro

Der Mannschaftswettkampf 50m: wurde von der OG Thun mit einem Durchschnitt von 90 Punkten gewonnen.

Im Mannschaftswettbewerb 25m: ging die OG Freiburg mit einem sagenhaften Durchschnitt von 95 Punkten als Sieger hervor.

Die beste Beteiligung an diesem Wettkampf:

erreichte einmal mehr die OG Olten mit 97,22 %.

Durch die sehr guten Resultate wurden insgesamt 53 Mitglieder ausgezeichnet und dürften einen Zinnbecher mit Gravur entgegennehmen.

Eine spezielle Ehrung erlangte die OG Olten, die zum sechsten Mal in Serie die beste Beteiligung zu verzeichnen hatte und damit den Wanderpreis endgültig behalten darf.

einen neuen Wanderpreis für die beste Beteiligung stiften werde. Die Versammlung verdankte die Meldung mit Beifall.

Informationen:

Die nächste **Generalversammlung** organisiert die OG Freiburg unter dem neuen Zentralvorstand am **Freitag 14. Juni 1996**.

Der **Ftg-Coup 1996** findet im Jubiläumsjahr 1996 am **Samstag 11. Mai** in der TELECOM-Direktion Rapperswil statt.

Ebenfalls finden 1996 zwei wichtige Rapporte der Ftf und Ftg Dienste statt:

Rapport Ftg und Ftf Dienste, 26. April 1996

Brigaderapport, 29. August 1996

Dankeswort:

Zum Schluss dieser Generalversammlung dankte der Präsident seinen Kollegen vom Zentralvorstand, denn nur mit ihrer Hilfe, ihrem Einsatz und ihrem Engagement war es überhaupt möglich, einen solchen Anlass zu planen und durchzuführen.

Ein weiterer Dank ging an das Kdo Ftg u Ftf Dienste für die stets tatkräftige Unterstützung.

Ein besonderer Dank galt auch allen Helfern der Ortsgruppe Rapperswil, Frau E. Demuth, den Fanfarenbläsern sowie der TELECOM-Band der Direktion Rapperswil SG, die noch während dem Apéro für Unterhaltung sorgten.

Einen Dank geht an den Landesstatthalter Rudolf Gisler und den Kanton Glarus, die grosszügigerweise den Apéro übernommen hatten.

13. Schluss des statuarischen Teils der Versammlung

Der scheidende Zentralpräsident, Hptm Niklaus, dankte allen Anwesenden für Ihr Erscheinen und Ihre aktive Teilnahme.

Er wünschte einen angenehmen zweiten Teil beim Mittagessen und eine gute Heimkehr.

Schluss der Versammlung: 12.20 Uhr Rapperswil 20. Mai 1995

Der Tagessekretär:
Hptm J.P. Schnegg

Der Zentralpräsident:
Hptm H. Niklaus



Pflege des persönlichen Kontaktes